

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =  
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **24 (1922)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALBERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES  
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH  
NEUE FOLGE □ XXIV. BAND □ 1922 □ 2. HEFT

---

---

## Die urgeschichtlichen und frühgeschichtlichen Altertümer des Kantons Zug.

Von Dr. P. *Emmanuel Scherer*, O. S. B.

(Fortsetzung.)

### Der Pfahlbau Schwarzbach, Gem. Risch (Risch I).

Dieser Pfahlbau wurde bereits 1863 von *Mühlberg* signalisiert unter dem Namen Dersbach. „Auf wiederholte Mahnung auch die westliche Seite des Zugersees nach Pfahlbauten zu untersuchen, weil zwischen Buonas und Cham ebenfalls Steinbeile vorkamen, besuchte ich das dortige flache Ufer und fand wirklich an dem Fußweg, welcher von den Höfen von Dersbach zu den Fischerhütten (T. A. 192, 171 mm O, 37 mm N) am See hinunterführt ein Steinbeil. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß hier ein Pfahlbau existiert, dessen Beschaffenheit aber durch Ausgrabungen ermittelt werden muß“<sup>1)</sup>. Der Pfahlbau liegt an einer Bucht, zwischen zwei niedrigen Moränenzügen, eine Lage in der, wie *Grimmer* sagt, „jeder Pfahlbauforscher einen Pfahlbau vermuten würde“.

*Mühlberg* hat den Pfahlbau nur vermutet; nach *Heierli* kamen dann bei einer Drainage Funde zum Vorschein. Nach *Grimmer* soll bei Grab- und Ackerarbeiten viel gefunden und verkauft worden sein. In den letzten Jahren geschahen wiederum Funde, die in die Sammlung *Grimmer* gelangten. Dort sah

---

<sup>1)</sup> Mitt. der Antiq. Ges. Zürich, XV, 7. Heft (6. Pfahlbaubericht). — *F. Keller*, Archäologische Karte der Ostschweiz, 1874, S. 9. — *Heierli*, Mitt. der Antiq. Ges. Zürich, XXII, 2. Heft (9. Pfahlbaubericht), S. 92. — Derselbe, Prähist. Blätter, 1902, S. 88. — Derselbe, Geograph. Lexikon der Schweiz, VI, S. 850 (in der Karte S. 848 ist die Station jedoch nicht eingetragen). — S. G. U. VII (1914), S. 52. — *Grimmer*, Manuskript. — Der ursprüngliche Name „Dersbach“ wurde von *Grimmer* und *Heierli* in Schwarzbach geändert, weil es zwei Dersbach gibt, was zu Verwechslungen führte. Tatsächlich suchte infolge dieses Umstandes *Grimmer* längere Zeit nach dem verschollenen Pfahlbau. Das Bächlein, an dem er liegt, ist eben der Schwarzbach (vergl. T. A. 192).